

Gottesdienstmodell 2

Modell eines Ostergottesdienstes

Die Osternacht, die Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag, wird seit dem 2. Jh. gefeiert und ist eine Nacht des Wachens und Betens zum Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi. Als Nachtwache gehört die Osternacht bereits zur Liturgie des Ostersonntags und ist eine «Vigil». Dieser Fachbegriff meint sowohl eine Nachtwache vor einem grossen Fest des Kirchenjahrs, als auch ein Teil des monastischen Stundengebets, das in der Nacht (bzw. den frühen Morgenstunden) gebetet wird.

Das folgende Modell einer Osternachtfeier wurde im Jahre 2010 ökumenisch gefeiert und von Hans Fluri mitgestaltet.

Von Mitternacht bis Sonnenaufgang

0.15 Uhr: Das Feuer erhalten.

Beginn vor der Kirche am Feuer

0.30 Uhr: «Locker sein, aber nicht locker lassen», Input von Hans Fluri zum Osterlachen, zum

Brauch, am Ostersonntag die Gemeinde mit einem Witz oder einer Geschichte zum Lachen zu bringen, um damit der Osterfreude Ausdruck zu verleihen.)

1.30 Uhr: Durchhalten – Durchwachen

Die Zeit des Durchhaltens und Durchwachens wurde mit Ateliers im Kirchgemeindezentrum gestaltet. U.a. gab es ein Sing- und ein Tanzatelier, es fand eine Lesung (Franz Szekeeres) statt und der Film «Blue eyed/Blauäugig» wurde gezeigt. Nebst der Möglichkeit zur Feuerwache stand ein Ruheraum für den persönlichen Rückzug zur Verfügung und eine Cafeteria bot Erfrischungen an.

5 Uhr: Fussmarsch zum Friedhof

6 Uhr: Osterlob mit Gregorianischem Gesang und Jazz im Kreuzhof des Friedhofs

7 Uhr: Entlassung mit einer Wegzehrung



Subline-Clara für Nord